



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Nr. 148.** 19. Jahrgang. Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Akten-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof :: Arad, unter Zahl 37/1938. ::  
Mil. Bittó, Arad, Telefon: 16—39. Freitag, 16. Dezember 1938.  
Piata Pleveiei Nr. 2. Postfach-Konto: 87.119.

### Mussolini zeigt Beispiel für die faschistische Demokratie

Rom. Der Duce sah gestern im Venezia-Palais 160 Arbeiter und zahlreiche Arbeitsgeber zu Gäste, die an 23 Tischen fürstlich bewirtet wurden. Mussolini saß zwischen 2 Arbeitern und gerade so auch die eingeladenen Minister. Neben jeden Arbeiter war auch ein Arbeitsgeber als Tischnachbar eingeteilt.

### Ukrainische Verschwörung in Warschau aufgedeckt

Warschau. Die Behörden haben eine Verschwörung aufgedeckt, welche dahin zielte, den Ukrainer Terroristen Stefan Bandera, der den Innenminister Pieraczky ermordet hat und deswegen zu 15 Jahren Kerker verurteilt wurde, zu befreien, um ihn über die deutsche Grenze zu bringen. Im letzten Augenblick konnten alle Verschwörer verhaftet werden.

### Eigentümliche Forderung der ung. Magnaten

Budapest. Laut einem Bericht stellten einflussreiche Magnaten Ungarns an die Regierung die Forderung, daß die Felder, die durch die tschecho-slowakische Agrarreform in Oberungarn an die Bauern verteilt wurden, den früheren Besitzern zurückgegeben werden. Die Regierung ist durch diese Forderung vor eine schwere Wahl gestellt, denn erfüllt sie diese Forderung, so ist ein Bauernaufstand in Oberungarn unvermeidlich.

### Der ungarische Außenminister ein Schäßburger

Budapest. Der neuernannte ungarische Außenminister Graf Stefan Csaky ist, wie gemeldet wird, in Schäßburg geboren. Der jetzt 45-jährige Staatsmann hat seine Laufbahn bereits in seinem 24. Lebensjahr begonnen, als nach dem Kriege ein selbständiges ungarisches Außenministerium organisiert wurde. In seinen Adern fließt das Blut der Fürsten Bathory.

### Franz. "Oppositionsblätter" gegen Bonnet

Paris. Die Zeitungen der Opposition richten aus Anlaß der Erklärung Chamberlains, wonach England im Falle eines italienischen Angriffes gegen Frankreich nicht genötigt sei, Frankreich zu Hilfe zu eilen, gegen Außenminister Bonnet heftige Angriffe. Sie bezeichnen diese Tatsache als ein neuerlicher Erfolg Hitlers.

### Englische und franz. Presse betont:

# Anschluß des Memellandes bevorstehend

## Litauen wird sich dem Willen Deutschlands beugen müssen / Militärische Maßnahmen und Versammlungsverbot auf dem Gebiet des Memellandes

Bukarest. Wie bereits berichtet, wurde im Laufe der am Sonntag stattgefundenen Landtagswahlen im Memelland ein durchschlagender Sieg der Deutschen errungen. Das Blatt "Impuls" schreibt nun auf Grund eines Londoner Berichtes, daß zufolge des durchschlagenden Sieges der Deutschen der Anschluß des Memellandes sofort nach der Konstituierung des Landtages ausgesprochen werden wird.

Die jüdische Bevölkerung hat bereits alle Vorkehrungen getroffen, um das Memelgebiet zu verlassen und in andere Teile Litauens zu überfliehen.

London. "Sunday Times" schreibt über die Frage des Memelgebietes, daß weder Litauen, noch Polen sich mit der Absicht tragen, gegen den Anschluß aufzutreten. Litauen leistet keinen Widerstand und will sich bloß wirtschaftliche Vorteile sichern. Die englische Presse stellt im allgemeinen fest, daß England im Memelgebiet durchaus nicht interessiert sei und auch die Vorschriften des Völkerbundes nicht mehr verpflichtend seien.

Demnach wird also das Gebiet auf friedlichem Wege dem Deutschen Reiche abgetreten, Litauen aber erhält freien Weg zum Meer u. wird nicht genötigt sein, den lettischen Hafen Riepaja zu be-

nutzen. Die englische Presse stellt noch fest, daß der Anschluß schon in den nächsten Tagen erfolgen werde.

Paris. Auch die französische Presse befaßt sich eingehend mit der Memelfrage und betont, daß auf Grund der Entscheidung des Jahres 1923, die Rechtslage des Memellandes nur mit Zustimmung Englands, Frankreichs, Italiens und Japans abgeändert werden kann.

Tatsache ist jedoch, daß sich Litauen schließlich dem Willen und der Macht des Deutschen Reiches beugen werde müssen und ein Anschluß nicht zu verhindern sei. Außenminister Bonnet empfing gestern den Gesandten Litauens, was in politischen

Kreisen allgemein lebhaft besprochen wird.

Berlin. Das Blatt "Frankfurter Zeitung" schreibt über die Memelfrage, daß es jetzt noch mehr denn je erwünscht sei, daß die absurde Lage in welcher sich das Memelland bisher befand, abgeändert werde.

Die ungerechte Erledigung im Jahre 1923 muß verschwinden und die Bevölkerung muß zu seinen nationalen Rechten gelangen.

Dies würde auch einem friedlichen und ungestörtem Verhältnis zwischen Deutschland und Litauen den Grundstein legen.

Memel. Oberst Abrias Runes, der Platzkommandant in Memel, verlangte

von der Regierung die Verstärkung der Garnison,

da er, wie er in seiner Meldung mitteilte, die Verantwortung nicht tragen könnte.

Berlin. Das Memelproblem steht im Mittelpunkt des internationalen Interesses. Demgegenüber

glaubt man in deutschen politischen Kreisen nicht an den bevorstehenden Anschluß des Memellandes ans Reich.

Die deutschen Kreise unterstreichen, daß der Anschluß für Deutschland gegenwärtig eine schwere finanzielle Belastung wäre, da dem Hafen von Memel das Hinterland fehlt.

Memel. Neuesten Meldungen zufolge, hat der Bevollmächtigte des Memelgebietes ein Verbot herausgegeben, wonach bis auf Weiteres

sämtliche öffentliche Versammlungen verboten sind.

In der Begründung wird betont, daß die politischen Ereignisse der letzten Tage es ermöglichen, daß auch im Memelland Kundgebungen veranstaltet werden, hinter welchen eine politische Gruppe stehe, die im Memelland fremd ist.

Das Memelland hat ein Ausmaß von 2447 Quadratkilometer und liegt nördlich des Memelflusses. Bis zum Kriegsende bildete es einen Teil von Ostpreußen. Das Land hat insgesamt 142.000 Einwohner, von denen zwei Drittel Teil Deutsche sind. Das Gebiet wurde durch den Versailler Friedensvertrag an die Alliierten abgetreten, im Sommer 1923 aber brachen litauische Freischärler ins Land, was zur Folge hatte, daß das Memelland als "autonomes Gebiet" der Herrschaft Litauens unterstellt wurde.

### Warum verlangt Italien Dschibuti

#### von den Franzosen? — Mussolini braucht keinen Wächter vor seinem Tor

Rom. Die Frage der Hafenstadt Dschibuti, die gleichzeitig die Hauptstadt von Französisch-Somaliland ist, wird in der italienischen Presse jetzt zum erstenmal eingehend erörtert.

"Stornale d'Italia" schreibt, daß im Feldzug gegen den Negus die Abessinier von Dschibuti aus mit Waffen, Munition und sonstigem Kriegsmaterial versehen wurden. Nach der Niederwerfung Abessinien wollte Italien das Gebäude des ehemaligen

abessinischen Konsulats in Dschibuti in Besitz nehmen, aber die Franzosen verweigerten die Uebergabe.

Der Hafen und die Eisenbahn Dschibuti—Addis Abeba sind das Eingangstor Abessinien, es ist aber ein Ding der Unmöglichkeit, daß dieses Tor einem fremden Portier habe.

Italien könne es nicht dulden, daß der Marasit Dschibuti sich von der italienischen Ein- und Ausfuhr ernähre.



Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop bei seiner Abfahrt von Berlin nach Paris, wo er die deutsch-französische Erklärung unterzeichnete.

### Hitler für eine luth. Kriegerkathedrale in Berlin

München. Hitler hielt bei der hiesigen Ausstellung der deutschen Architekten eine große Rede über deren Pflichten. Unter anderem hob er hervor, daß, obwohl in Berlin 3 Millionen 500.000 Lutheraner leben, in den dortigen Kirchen nur für 2450 Gläubige Platz ist. Die Berliner bedürften daher, sagte Hitler, einer Kathedrale, wo für wenigstens 100.000 Gläubige Raum ist.

# TELEFUNKEN

## ein Begriff der Radiotechnik!

Original Fabriksapparate von LEI 2500, SUPER-APPARATE von LEI 9500 aufwärts zu den günstigsten Zahlungsbedingungen. Für Güte bürgt der weltberühmte Name

# TELEFUNKEN

Alleinvertreib bei

# RADIO-LUX, Hermann Schuller

Arad, Bul. Reg. Ferdinand 17.

Telefon: 26-43

### Kurze Nachrichten



Fransösische Gendarmerie hat in der Villa von Muteuil bei Rambouillet eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei zahlreiche Gewehre, Maschinengewehre und 8000 Maschinengewehrpatronen italienischen Ursprungs gefunden wurden.

Zwischen Japan und Sowjetrußland ist ein Fischerkrieg bestehend, nachdem die Sowjetbehörden die Fischer der Japaner in den mit Sowjetrußland benachbarten Gewässern nicht mehr erlauben.

Die Parlamentswahlen in der Slowakei werden am 28. Dezember l. J. abgehalten. Dem Ausgang dieser Wahlen sieht man mit großem Interesse entgegen.

In der Nähe von Eilistra sind auf der Donau zwei Frachtschiffe gesunken, die in dem dichten Nebel mit anderen Schiffen zusammenstießen. Der Sachschaden beträgt 8 Millionen Lei.

Die Arader Handelskammer macht alle Kaufleute aufmerksam, daß die Fälschung von rotem Paprika, bezw. die falsche Angabe des Erzeugungsortes streng bestraft wird. Dies bezieht sich hauptsächlich auf den ungarländischen Paprika.

Der ungarische Außenminister Graf Csaky trifft am 15., der tschechoslowakische Außenminister Schwabowski am 17. Dezember in Berlin ein.

Im Sinne des neuen rom-deutschen Wirtschaftsvertrages übernimmt das Reich von Rumänien 40.000 Waggon Weizen und 25.000 Waggon Mais, während der Öl- und Petroleumbedarf Deutschlands bis zu 25 Prozent aus Rumänien gedeckt werden soll.

In der Gemeinde Tokob ist die 77-jährige Banta Sparia in den Brunnen im Gemeinbehälter gesprungen und dort ertrunken.

In Temeschwar ist der 60-jährige Nachtwächter Johann Ulrich bei seinem offenen Feuer eingeschlafen, wobei sich seine Kleider entzündeten. Er erlitt so schwere Brandwunden, daß er im hoffnungslosen Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

In Temeschwar wurde mit der Auktiblerung der Pensionsbüchlein für den Monat Dezember begonnen.

In Reschta wurde der Autobesitzer Valer Lepa verhaftet, weil er mit einem bekannten Banditen namens Emil Balan Verbindungen aufrechterhält und diesem zu seinen Raubzügen sein Auto zur Verfügung stellt.

In Temeschwar hat sich die in der Fudolskagasse wohnhafte Frau Ekber Wurga mit einer Steinbohrung vergiftet, weil sie ihr Gift verfallen hat.

## Ausschließlich Kleinlandwirte erhalten Kredite

von der neuen Bank zur Industrialisierung und Verwertung landwirtschaftlicher Produkte

Bukarest. Wie bereits berichtet, wird die Agrarkreditanstalt in eine Bank für Industrialisierung und Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte umgeändert. Dieser Plan wird auf Anregung des Ministers für Nationalökonomie und Gouverneur der Nationalbank, Mitita Constantinescu mit einem Gesetz durchgeführt werden. Das Gesetz wurde bereits durch Seine Majestät dem König unterzeichnet und erscheint in den nächsten Tagen im Amtsblatt.

Es werden zur Industrialisierung

und Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte folgende Neuerungen durchgeführt:

1. Kredite für die Förderung der Vieh- und Massengeflügelzucht und Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte aller Art.

(Vieh, Schweine, Schafe, Wolle, Eier, Käse, Getreide, Futterpflanzen, Textilpflanzen usw.)

2. Kredite für Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte auf den in- und ausländischen Märkten. Außer der Förderung und Finanzie-

rung der Genossenschaften zwecks Industrialisierung und Absatz der Güter, soll diese Bank den Exporteuren Vorschüsse von den Summen der nichtliquidierten Clearingsrechnungen gewähren, u. zw.:

a) Finanzierungs-kredite; b) Vorschüsse auf ins Ausland gegogene Erzeugnisse, als Ergebnis der Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte jeder Art; c) Bankoperation zur Förderung der Ausfuhr und zur Verwertung der Produkte im Inland.

3. Kredite für die Erschaffung u. Entwicklung der Industrien und zur Umarbeitung jedes landwirtschaftlichen Produktes für den Innen- und Außenhandel.

Diese große Finanzierungsaktion ist in erster Linie für die kleinen Landwirte zur Verwirklichung ihrer lebendigen und toten Bestände, sowie zur Ausstattung mit Vieh- und Massengeflügelzuchtungen, Textilturen usw., dann für die rein bäuerlichen Genossenschaften bestimmt.

Die Bank beginnt ihre Tätigkeit mit einem Aktienkapital von 1 Milliarde Lei, doch wird dasselbe sukzessive auf 3 Milliarden erhöht werden. Das Institut kann Schuldscheine bis zu einer dreifachen Summe des eingesetzten Kapitals ausgeben, die die Vorteile der Staatsrenten genießen.

Die Kredite für die obenangeführten Zwecke werden nur Kleinlandwirten (5-50 Hektar) und Weinbauern bis zu 15 Hektar gewährt und zwar durch die Volksbanken, Kreditgenossenschaften, Kreditanstalten der Landwirte, Landwirtschaftskassen, Erste Bodenkreditgesellschaft, Landwirtschaftsbank, Weinbaurekreditanstalten, und die im Gesetz vom 20. August 1929 vorgesehenen Gesellschaften, sowie durch das Landwirtschaftliche Hypothekarinstitut.

## Verpflichtender Arbeitsdienst in Arad

Arad. Die Bevölkerung unserer Stadt hat durch eine Verordnung der Stadtleitung eine recht peinliche Überraschung erfahren. Alle Männer bis zum 60. Lebensjahr sind verpflichtet, einen Arbeitsdienst von 5 Tagen zu leisten. Diesem Dienst kann sich niemand entziehen, dagegen kann ein Lösegeld für die 5 Tage mit dem Betrag von 250, bezw. 375 Lei bezahlt werden. Die Stadtleitung hofft durch den Arbeitsdienst eine Einnahme

von 3 Millionen Lei zu machen. Es scheint, daß es sich bei der ganzen Verordnung nur um die 3 Millionen Lei drehe. Wie wäre es, wenn die Stadtleitung jene beträchtliche Summen „eintreiben“ würde, die sich schon so mancher im Laufe der letzten Jahre und unter den früheren Regime im Stadthaus unrechtmäßig angeeignet hat. Mehr als das Zehnfache würde einfließen oder eine Zwangsarbeit für die Ehrlichen wäre nicht notwendig.

## Rampf auf Leben und Tod mit Wolfsrudel

Gott. Als mehrere Dorfleute durch die Wäldungen in der Umgebung dem hiesigen Markt zustrebten, wurden ihre Wagen von einem Wolfsrudel angegriffen. Die Männer verteidigten sich mit ihren Axten gegen die

Bestien, während die Frauen brennende Heubündel unter sie warfen. Nachdem die Angegriffenen halb Hilfe bekommen hatten, ist es gelungen, die Wölfe zu verjagen.

## Das Deutsche Landestheater im Banat

Täglich gutbesuchte Vorstellungen in Temeschwar; später finden solche auch in den größeren schwäbischen Gemeinden u. gemischt-sprachigen Städten statt

Temeschwar. Das unter Gust Ongperth's vorzüglicher Leitung stehende Deutsche Landestheater spielt seit Donnerstag in der Metropole des

Banates und eröffnete seine etwa-natliche Winterpielzeit mit dem historischen Lustspiel „Ein Glas Wasser“ von Scribo-Stochhausen.

## Abänderung des Posttarifes für Briefe nach Ungarn u. Polen

Auf einer Verständigung der Postgeneraldirektion wird der Posttarif von Briefschaften für die Länder Ungarn und Polen mit 1. Jänner 1939 abgeändert. Demnach müssen auf Briefe bis zu 20 Gramm 12 Lei (früher 10), für das weitere Gewicht von 2 Gramm aber 7 Lei, auf Postkarten 7 Lei, mit Antwortporto aber 14 Lei Marken geleistet werden.

Die Eröffnungsvorstellung hat schon bewiesen, daß der Theaterleitung erstklassige neue Kräfte zur Verfügung stehen.

Dies hat sich auch ansäglich der zwei Operettenvorstellungen: „Jägerliebe“ und „Monika“ gezeigt, wobei die neuen Kräfte des Operettenensembles: Anny Herberth, Gina Schacht, Karl Kappel, wie auch die alten bewährten Mitglieder der Truppe Greta Gregor, Karlfriz Eitel, Otmar Straßer, welters die Musikleiter Richard Oschanky und Walter Sch ihre hervorragenden Tätigkeiten bewiesen u. lebhaften Beifall ernteten.

Heute, Mittwoch, wird die Strauß-Operette „Eine Nacht in Venedig“; Donnerstag „Emilia Galotti“ Drama von Lessing, aufgeführt.

Wie wir erfahren, beschäftigt die Theaterleitung für die kommenden Feiertage auch einige Vorstellungen in den größeren schwäbischen Gemeinden des Banates zu veranstalten.

## Auch das zweite Opfer des taltajac Raubmordes gestorben

Temeschwar. Das zweite Opfer des verwegenen Gattajac Raubmordes, Pfarrer Urpad Jure ist im Staatshospital — ohne sein Bewußtsein wiederzuerlangen — gestorben. Die Behörden konnten ihn solcherart auch nicht verhören, so daß über die Täter keinerlei Angaben gemacht wurden. Die Gendarmerie forscht weiter nach den Raubmördern des alten Ehepaars.

## Er hinterließ „nur“ 27 Millionen Dollar

Newyork. Der verstorbene Petroleumkönig John Rockefeller wurde als einer der reichsten Amerikaner, ja selbst der Welt betrachtet. Seine Landsleute waren daher hoch erstaunt, als sie erfuhren, daß Rockefeller bloß ein Vermögen von 27 Millionen Dollar hinterlassen hat. Den größeren Teil dieses Vermögens verschlingt die Erbschaftsteuer und andere Abgaben.

## Wissen Sie es?

Die „Arader Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Arader Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz. Telefon: 16-39 Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV., Str. S. C. Bratianu 30 (Fa. Weiß & Götzler) Telefon 39-82.

## Selbstmord eines gewesenen Richters

Bukarest. Gestern hat sich der vormalige Richter am Bukarester Gerichtshof Constantin Pasitia in einem Hotel der Vorstadt Obor erschossen. Pasitia war vor zwei Jahren angeklagt, seine Haushälterin, Frau Anna Wolcu, ermordet zu haben. Er gab damals die Anzeichen eines exaltierten Menschen und wurde schließlich freigesprochen.

## Neue Verfügung in Frage der Staatsbürgerchaft

Bukarest. Wie „Vittoria“ berichtet, wird den Kaufleuten und Unternehmern, die anlässlich der staatsbürgerlichen Revision gestrichen wurden, ein neuerlicher Termin genehmigt, um ihre Lage im Rahmen der Fremdenkontrollverfügungen zu ordnen.

## Großwoitwod Mihail Ehrenpräsident eines Sportvereines

Bukarest. Der hiesige Sportverein Sportul Studentesc hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, zum Ehrenpräsidenten des Vereines Seine Hoheit Großwoitwod Mihail zu wählen, bezw. ihm die hohe Funktion anzubieten.

## Einbrecher im Arader Weingebirge verhaftet

Arad. Die hiesige Polizei hat den Einbrecher George Strut verhaftet, der bei seinem Verhör zugab, daß er in den Gemeinden Cubin, Ghloroc und Musca im Arader Weingebirg insgesamt 7 Einbrüche verübt hat. Der Wert der durch ihn gestohlenen Sachen beträgt 100.000 Lei. Angeblich hatte er auch Komplizen, die man nun sucht.

## Ein mit Apfel beladener Wagen gestohlen

Bugosch. Als Joan Bistara aus einer Nachbargemeinde auf seinem mit Äpfeln beladenen Wagen sich unterwegs in die Stadt befand und in der Gemarkung der Stadt seine Pferde in einen nahe liegenden Hof zum Tränken führte, haben unbekannt Täter den Wagen Äpfel gestohlen. Die Nachforschung wurde eingeleitet.

Jah zerbrech' mir den Kopf



Wie unfruchtbar die verpolltisierte Wirtschaftslage der Menschheit mit den vielen Grenzsperrungen seit dem Weltkrieg ist. Aus San Francisco meldet man z. B.: Auf den kalifornischen Obstplantagen wurde heuer eine Orangenernte eingebracht, wie sie noch selten in diesem Ueberfluß zu verzeichnen war. Da die Nachfrage aber in keinem Verhältnis zu dem Riesenanbot stand und um einem katastrophalen Preissturz auf dem Orangenmarkt vorzubeugen, wurden die Orangen auf den Feldern zu ganzen Bergen aufgeschichtet, mit Petroleum übergossen und angezündet. Einige tausend Waggons Orangen wurden auf diese Weise vernichtet und bei uns in Europa würden sich Millionen Kinder darüber freuen, wenn sie sich um 1-2 Lei eine Orange kaufen könnten.

Über eine „Doktorarbeit“. An der Universität Warschau hat ein Student eine Dissertation über die „Geschichte der Damenfrisur“ eingereicht und ist auf Grund dieser Arbeit zum „doctor philosophiae“ promoviert worden. Es klingt seltsamer als es ist. Über wir kennen Doktorarbeiten über den „Fallenwurf barocker Holzfiguren“, es haben auch in Deutschland Studenten wissenschaftlich die Geheimnisse des „Haarschneidens“ die „Günstigkeit des Wetters“, bei irgendwelchen mittelhochdeutschen Dichtern untersucht. Eine Doktorarbeit über die Frisur wird vielleicht ein bisserl unbeachtet geliebtes Kapitel der Mode und damit der Kulturgeschichte liefern. Und daß es sich hier um keine „brotlose Kunst“ handelt, erweist sich aus der Tatsache, daß dieser „Doktor der Damenfrisur“ an der Warschauer Oper eine Stellung erhielt als wissenschaftlicher Trachtenberater.

Wie verschieden die Frauen die Wäsche waschen. Während unsere Chemiker sich den Kopf darüber zerbrechen, wie man bei der Wäsche reinigt und doch schonam verfährt, lösen andere Wäscher dieses Problem auf ihre Art, wobei es uns schaukeln konnte. In der Südsee wird die Wäsche auf Steinen gerieben, bis sie sauber — oder überhaupt nicht mehr da ist. Einige afrikanische Stämme kennen ein Holz, das sehr reinigend wirkt und wie Seife verwendet wird. Gewisse Indianerstämme erkennen die Wäsche durch einfaches Erhitzen und Lüften. Am einfachsten machen es aber die Eskimos, denn sie waschen überhaupt nicht. Ein Verfahren, das sich aus dem Klima sowie aus der Pelz- und Lederkleidung erklärt.

Über die Feststellungen zweier weltberühmter Psychologen, die sich zur Aufgabe setzten, 1108 aus den amerikanischen Verbesserungsanstalten entlassene jugendliche Verbrecher zu prüfen, um den Beweggrund ihrer straffachen Taten auszuforschen. Es stellte sich heraus, daß von den 1108 Jungen bei 8 die Frau, bei 7 das Glücksspiel, bei 6 das Kino, bei 4 Alkoholgenuß, bei 2 der Tanz und bei einem Detektivromane den Beweggrund gaben. Bei den Verbrechern der übrigen 1078 wurden Spielkarten ganz andere Beweggründe die Rolle, als welche man bei jugendlichen Straßhandlungen ins Treffen führt. So haben 219 Jungen deshalb die schlechte Ebene betreten, weil ihre Eltern sich um sie nicht bekümmert haben, bei anderen wieder war die übertriebene Härlichkeit oder gar die allzu große Strenge der Grund.

Der engl. Handelsminister erklärt

Die größte Garantie für den Weltfrieden: Pakt mit Deutschland

Nötigenfalls Handelskrieg gegen die Diktatur-Staaten

London. Handelsminister Stanley hielt gestern in Wimbler eine Rede, in welcher er unter anderem erklärte, daß ein wirkliches Abkommen mit Deutschland für den Weltfrieden die größte Garantie wäre, doch dürfte dieses nicht einseitig sein. Nächster nahm der Minister gegen die Handelsmethoden der Diktatur-Staaten Stellung und betonte, daß England ent-

schlossen sei, den englischen Kaufleuten auf dem neutralen Weltmarkt die Gleichberechtigung zu sichern. Wenn dies im Wege von politischen Methoden oder Verhandlungen nicht möglich wäre, müßte England mit den Diktatur-Staaten den Handelskrieg aufnehmen, an welchem auch die organisierte engl. Industrie teilnehmen müßte

Rohöl-Leitung von Rumänien bis Ostpreußen

Paris. Laut Meldung des Telegrafendienstes „Furnier“ befaßt sich einige Mitglieder der in Bukarest gewesenen reichsdeutschen Wirtschaftskommission mit dem Gedanken eine riesige unterirdische Leitung mit stehenden Pumpenlagern von Rumänien bis nach Ostpreußen zu erbauen, in welcher das Rohöl auf billigste Art und

Weise gefördert werden könnte. So phantastisch die auch Frankreich kommende Meldung über den reichsdeutschen Plan klingt, läßt sich derzeit noch nichts Bestimmtes hierzu sagen, weil schon sehr oft, bei dem eiserernen Willen, wie er derzeit in Deutschland herrscht, Dinge geschaffen wurden, die man früher als undurchführbar hielt.

Waggonmangel verteuert das Brennholz

Wir sind im Monat Dezember und wenn auch das Wetter noch relativ milde ist und Frost und Schneefall nicht zu verzeichnen sind, so bildet immerhin

das Problem der Brennholzversorgung, insbesondere für die breiten Schichten der Bevölkerung, eine der Haupt Sorgen.

Dies umso mehr, als sie nicht in der Lage waren, sich noch im Sommer, als die Holzpreise niedriger waren, mit dem nötigen Brennmaterial einzudecken.

Die Holzpreise haben in der letzten Zeit angezogen

und für sehr viele ist die Anschaffung auch eines nur kleinen Quantum Holz infolge der hohen Preise ein fast unlösbares Problem.

Auf die Frage, warum die Preise für Brennholz in den letzten Wochen merklich angezogen haben, antwortete man uns aus Kreisen der Holzändler wie folgt:

In der letzten Zeit macht sich ein Mangel an Brennholz bemerkbar. Dieser Mangel ist auf

zwei Umstände zurückzuführen:

auf das Fehlen von Waggonen, mit denen das Holz aus den Sammelstationen in die Stadt gebracht wird

und andererseits auf das schlechte Wetter, das den Transport des Holzes aus dem Wald sehr erschwert.

Als Folge dieser Erscheinungen haben die Produzenten die Preise wesentlich erhöht. Seit dem Sommer um mehr als 1000 Lei gestiegen.

Wenn sich also eine Linderung fühlbar macht, so tragen die Detailverkäufer nicht die Schuld daran.

In erster Reihe müsse der Waggonmangel behoben werden,

damit die Stadt mit genügend Holz versorgt werden kann und in zweiter Reihe müssen die Produzenten die Preise herabsetzen. Dann würde sich auch der Preis im Detailverkauf niedriger stellen.



Deutsche Präzision u. Qualität

Erfindung eines ung. Magnaten

„Das Feld kann nicht zerstückelt werden wie das Beet“

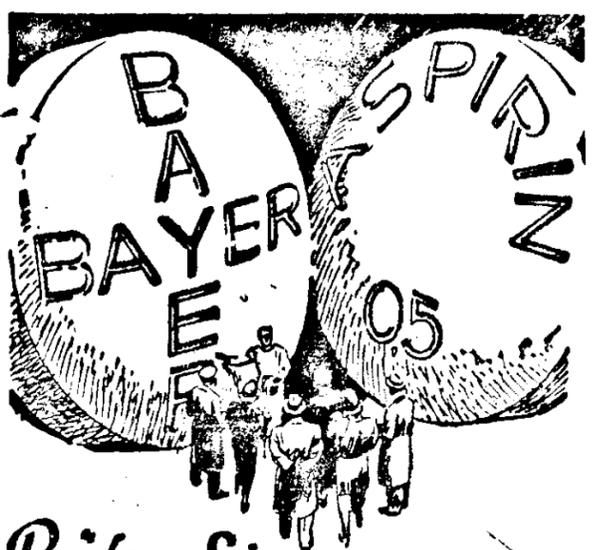
Budapest. Der Präsident der Organisation der ungarischen Großgrundbesitzer Graf Ladislaus Somssich erklärte in einer großen Versammlung, daß man die Felder nicht so zerstückeln könne wie das Beet (!) Am Schluß sagte der Graf, daß es in Ungarn nicht so viele Felder gebe, als daß alle sozialen

Mängel dieses dichtbewohnten Landes (?) behoben werden könnten. Demgegenüber nahm der neue Staatssekretär aus Berungarn, Bela Gálffy, selbst gegen den Gedanken energische Stellung, daß die Großgrundbesitzer in Ungarn noch weiter bestehen bleiben sollen.

Weizen den man nicht zu säen braucht

Wissenschaftlichen Mitarbeiter des kanadischen Ackerbauministeriums ist es gelungen, eine Weizenart zu züchten, die nicht gesät zu werden braucht, sondern frei und wild wächst wie das Gras. Der Weizen wächst, nachdem er

im Sommer gemäht wurde, das nächste Jahr neu aus der alten Wurzel heraus. Einwas Aehnliches ist auch den Vorkriegszeiten in Ostafrika gelungen, wo sie eine „etwige Baumwollstaube“ wachsen lassen.



Prüfen Sie genau, wenn Sie Aspirin kaufen, ob Packung und Tablette das Bayerkreuz tragen. Ohne dieses Schutzzeichen ist es kein Aspirin.

ASPIRIN

NUR ECHT MIT DEM »Bayer«-KREUZ

Phantasiergericht über deutsch-russischen Pakt

Paris. Die vollständige französische Zeitschrift „Marianne“ glaubt zu wissen, daß Deutschland in kurzem einen Pakt mit Sowjetrußland abschließen werde (!) Wie unglücklich auch ein derartiger Pakt erscheint, schreibt „Marianne“, ist er das einzige Mittel, um dem polnisch-russischen Pakt ein Gegengewicht zu bieten.

Kaufen Sie Weihnachtsgeschenke! Deutsche Uhren u. Goldware bei J. REINER Uhren-, Optik- und Goldwarenhandlung, Arab, hinter dem städt. Theater.

Die Kroaten boykottieren das Belgrader Parlament?

Belgrad. Wie aus Ugram gemeldet wird, erteilte der kroatenführer Matschek den seinen Partei angehörnden 40 Abgeordneten die Weisung, das Belgrader Parlament zu boykottieren. Falls diese Nachricht sich bewahrheitet, wird die Regierung zu den strengsten Maßnahmen greifen.

Einwanderer nach Mexiko müssen Indianerinnen heiraten

Mexiko-Stadt. Die sozialistische Regierung von Mexiko erbrachte ein ganz besonderes Gesetz, um sich gegen die demokratischen Prinzipien nicht zu verergehen und die Einwanderer vom Lande doch fernzuhalten. Laut dem neuen Einwanderungsgesetz ist nämlich jeder unheiratete Einwanderer verpflichtet, eine Indianerin zu heiraten. Der Staatssekretär für Neuere, Ramon Beteta erklärte, daß das Gesetz sich in erster Reihe gegen jene Juden richte, die aus Deutschland und der Tschechoslowakei nach Mexiko einwandern wollen, doch besteht es sich auch auf die übrigen Einwanderer.

ben, als bei uns die Jünger, werden sich gemäß wenigen Europäer banach können, sich in eine Indianerfamilie einzuheiraten.

Paulischer Stationschef hat sich erschossen

Wie aus Paultsch gemeldet wird, hat dort der 45-jährige Stationsvorstand Stefan Cochia Selbstmord verübt. Er sagte sich eine Kugel ins Herz und war auf der Stelle tot. Wie verlautet, soll Cochia die Pflügermarken von den Frachtkarten veruntreut haben und hat den Staat solcherart mit 70.000 Lei geschädigt. Die Eisenbahndirektion ordnete eine Währungsrevision an.

Da die Indianer in Mexiko in keinen besseren Verhältnissen le-

# Das blonde Glück am Senegal

Roman von Hanns Rehdol

(10. Fortsetzung.)

Der Mann im Fliegerdress sah Christian zornig an: „Was fällt Ihnen eigentlich ein? Denken Sie, ich lasse mir von Ihnen Vorschriften machen, wie ich mich zu benehmen habe...!“

Wahrscheinlich hatte er noch weiter auf Christian eingeschrien, wenn nicht in diesem Augenblick aus dem Flugzeug eine weibliche Stimme gemahnt hätte: „Aber — Mister Wentworth.“

Fast gleichzeitig kletterte eine junge Dame aus dem Flugzeug heraus. Als sie die Fliegerkappe abnahm, quoll darunter eine dicke Krone hellblonden Haares hervor. Ein paar große, dunkle Augen, die in dem hübschesten Gesicht standen, das Christian je gesehen hatte, blieben sekundenlang auf ihm haften. Dann sagte die junge Dame mit einem entschuldigenden Sächeln: „Mein Begleiter ist Amerikaner — er findet nicht immer die richtigen Worte, bitte, seien Sie nicht böse...“

„Böse? Nein; aber...“ sagte Christian, schon halb verbohnt. „Rein Aber, bitte“, fiel ihm die junge Dame ins Wort. „Mister Wentworth wird sich bei Ihnen entschuldigen, und dann ist alles in Ordnung, nicht wahr?“

Der Pilot, der dem kurzen Gespräch zwischen der jungen Dame und Christian mit Verwunderung zugehört hatte, trat zögernd näher. „Wenn Sie es für richtig halten, Fräulein Wendt“, sagte er, — und wandte sich dann an Christian: „Entschuldigen Sie, bitte...“ Es klang nicht sehr überzeugend.

Jetzt aber trat Erika näher. „Ich habe eben Ihren Namen gehört, Fräulein Wendt“, sagte sie, „sind Sie Ursula Wendt, die Tochter des Fabrikdirektors Wendt hier aus Wolzin?“

„Ja“, sagte Fräulein Wendt erstaunt, „aber woher kennen Sie mich?“

„Ich heiße Erika Holmann und bin...“

„Sie brauchen mir nicht zu erzählen, wer Sie sind“, unterbrach Ursula Wendt sie lachend. „Ich weiß schon — Sie sind die Privatsekretärin von meinem Vater. Er hat mir schon oft von Ihnen geschrieben, und sicherlich hat er auch Ihnen schon erzählt, daß ich während der Univer-

itätsferien zu ihm auf Besuch komme...“

Die beiden Frauen schüttelsten sich die Hände. „Mein Bruder“, stellte Erika vor.

Dann berichtete Ursula, daß James Wentworth gleich ihr in Heidelberg studierte und es sich in den Kopf gesetzt hätte, sie in seinem eigenen Privatflugzeug hierher zu bringen. Beinahe wäre der Flug schief gegangen, denn sie waren mit Benzin sehr knapp und daher zur Notlandung gezwungen.

„Nun müssen wir aber sehen, daß wir sofort meinen Vater anrufen und von meiner Ankunft verständigen“, sagte Ursula zum Schluß.

Erika lachte. „Ein Telefon haben wir hier noch nicht“, erklärte sie der Tochter ihres Chefs, „aber zum Glück habe ich vorgesorgt und

rechtzeitig ein Fahrrad hierher schaffen lassen. Ich fahre jetzt nach Wolzin, weil es für mich Zeit ist, ins Büro zu kommen. Dann werde ich sogleich Ihren Vater verständigen und dafür sorgen, daß Sie hier abgeholt werden...“

(Nachdruck verboten.)

Während Erika zur Stadt fuhr, ging Christian mit Ursula Wendt und dem Amerikaner auf den Hinninghof.

„Sehr romantisch hier“, meinte der Amerikaner, nachdem er den ersten flüchtigen Blick in das Haus getan hatte. Dann entdeckte er auf dem Schreibtisch die aufgeschlagenen Bücher. Neugierig trat er näher.

Ursula beobachtete lächelnd das allzu ungezwungene Verhalten des amerikanischen Gastes.

„Diese Amerikaner sind wirklich wie Kinder“, sagte sie halblaut zu Christian, „alles müssen sie sehen und anfassen, wenn man sich einmal etwas verbittet, dann geben sie gehorsam Patschhändchen und fünf Minuten später vergessen, daß sie eben noch Grund zur Klage gegeben haben.“

„Sie sehen das etwas sehr optimistisch“, erwiderte Christian darauf, „ich sehe darin weiter nichts als — Unerzogenheit.“

„Die Amerikaner sehen aber gerade in dieser Ungezwungenheit ein Zeichen ihrer Jugend“, wandte sie ein.

„Finden Sie, daß die Jugend ein Recht darauf hat, ungezogen zu sein?“

Sie gab ihm keine Antwort. Der Amerikaner kehrte aus dem Nebenzimmer zurück. Unter jedem Arm trug er ein dickes Paket alter Bücher.

„Ich sehe, Sie haben da eine Menge alter Handschriften“, sagte er ohne Umschweife, „ich interessiere mich dafür, was kosten diese Bücher?“

Christiana betrachtete den Amerikaner mit Verblüffung. „Diese Bücher sind nicht zu verkaufen“, sagte er dann.

Mister Wentworth ließ sich nicht einschüchtern. „Also sagen wir...“, begann er wieder.

Aber Christian schnitt ihm das Wort ab. „Ich sagte Ihnen schon, daß diese Bücher nicht zu verkaufen sind“, sagte er mit aller Schärfe. Der Amerikaner suchte die Schultern.

„Vielleicht überlegen Sie es sich noch“, fügte er gleichgültig hinzu.

Aber da bald darauf ein großer Kraftwagen vor dem Hause hielt, eilte Ursula ungestüm ins Freie.

„Vater“, rief sie und flog dem lächelnden, frisch und strahlend aussehenden Manne in die Arme, dessen stollente Haar von den flinken Augen bläuen gestrafft wurde.

„Also hast du es wirklich wahr gemacht und deinen alten Herrn endlich wieder einmal besucht“, begrüßte Georg Wendt seine Tochter.

„Das es so schnell gegangen ist, hast du Mister Wentworth zu verdanken, der mich in seinem Flugzeug gebracht hat“, erklärte Ursula und stellte den Amerikaner ihrem Vater vor.

(Fortsetzung folgt.)

## Grubenexplosion in Anina mit fünf Schwerverletzten

Arad. Wie aus Anina gemeldet wird, ereignete sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der Grube Nr. 2 eine schwere Explosion. Die Detonation hat unter den in der Grube Arbeitenden eine Panik hervorgerufen und man flüchtete dem Aufstiegschachte zu. Zum Glück sind weitere Explosionen — wie man befürchtete — nicht erfolgt

und man schritt an die Bergungsarbeiten. An der Stelle, wo die Explosion erfolgte, fand man etwa 10 Arbeiter, die Brandwunden erlitten, darunter waren die Verletzungen von 5 Mann äußerst schwer.

Sie wurden in das Spital geschafft, doch ist ihr Zustand hoffnungslos.

## Das Grab des Prinzen Eugen

Wien. Der Sarg des großen österreichischen Feldherrn Prinz Eugen, der in einer Gruft in der Stephanskirche ruht, befindet sich seit vielen Jahren in einem sehr schlechten Zustande. Der Holzarg ist schon so morsch, daß der Körper zum Teil auf dem Boden liegt

Adolf Hitler, dem über diese Vernachlässigung der Grabstätte eines der größten deutschen Heerführer berichtet wurde, hat angeordnet, daß nunmehr eine würdige Ruhestätte für den Prinzen Eugen geschaffen wird.

## GESTRICKTE KLEIDER WESTEN, PULLOVER, STRUMPFE, UNTERWASCHE

in größter Auswahl bei **William Weiss & Fiul A.-G.** Timișoara 1, Reg. Ferdinand 8. — Filiale IV., Piața Dragașina Nr. 10.

## Ein Ingenieur, der bloß 5 Volksschulklassen besucht hat

Bukarest. Die hauptstädtische Polizei hat auf Grund mehrerer Anzeigen einen Hochstapler verhaftet, der sich als Ing. Spiru Titianu u. Sohn des Generals Titianu ausgegeben hatte. Nachdem man dieser Angelegenheit besonderen Glauben schenkte, wurde die Untersuchung eingeleitet und bald stellte es sich heraus, daß Titianu sich eigentlich den Ingenieurtitel auf unerlaubte Weise verschaffte. Vor allem konnte nachgewiesen werden, daß er bloß 5 Volksschulklassen besuchte, trotzdem aber mit falschen Akten in einem Stadtteil

von Bukarest beim Bürgermeisterrat es erwirkte, daß man ihn zum Ingenieur ernannte. Diese Ernennung erfolgte mit dem Akt Nr. 12 des Jahres 1934 und Titianu wurde dem Verkehrswesen der Stadt zugeteilt. Hier hat er dann seine Schwindelereien begonnen und zahlreiche Personen geschädigt.

Titianu hat schließlich auch dadurch eine Strafanzeige verübt, daß er sich als den Sohn des gleichnamigen Generals ausgab, um sich so leichter das Vertrauen seiner Opfer zu sichern.

## Sensationelle Neuheiten zu noch nie dagewesenen Preisen in

## Weihnachts- und Neujahrs Geschenken Carol Pollák

Papier- u. Spielwarengeschäft, Timișoara, 4. Bez., P. Gen. Dragălina No. 8.

## Fußboden während der Filmvorführung eingestürzt

Wie aus Sibabon gemeldet wird, ereignete sich in Freamunde in der Nähe von Borto bei einer vom Nationalen Propagandasekretariat veranstalteten Filmvorführung ein folgenschweres Unglück. Nach Schluß des ersten Films brach der Fußboden

durch, so daß mehrere hundert Personen in das Erdgeschoß stürzten. Bis her wurden 130 Verletzte geborgen, von denen nur 8 dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, ist nur ein Toter zu beklagen.

## Zeind seines Geldes ist der, wer Strampf, Handschuh, Swoater nicht in Arad bei Bogno kanft. Argen-And sie besser

## 27 Mädchen der guten Gesellschaft üben geheime Prostitution aus

Galati. Der hiesigen Polizei wurde mitgeteilt, daß in einem Hause der Str. Domneasca ein Rendezvousort aufrechterhalten wird, den hauptsächlich junge Mädchen der besseren Gesellschaft besuchen. Die Sittenpolizei drang gestern in das Haus ein, wo sie insgesamt 27 junge

Mädchen zwischen 18—20 Jahren vorfand, die allesamt geheime Prostitution betrieben. Sie wurden der Sittenpolizei stellig gemacht und gegen sie das Verfahren eingeleitet. Der Fall hat in Galati große Bestürzung hervorgerufen.

URANIA-KINO, ARAD  
Telefon 12-82  
**Ich liebe Dich...**  
(Bohème)  
Der Wunderfilm Jean Nipurus und Martha Eggerths wurde auf allgemeinen Wunsch gebracht. 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

## Elektrisch gelenkte Flugzeuge in USA

Newport. Am hiesigen Flugplatz starteten gestern 6 Flugzeuge, die durch Radiotelegraphie gelenkt wurden und die auf ein gegebenes Zeichen ohne Befahrung gelandet sind. Die Flugzeuge konnten eine halbe Stunde in der Luft verweilen. Die neuen Flugzeuge sollen im Flugschuh, aber auch im Flugzeugkampf verwendet werden.

## Regengüsse in Spanien

Salamanca. Wie das Franco-Hauptquartier meldet, herrscht infolge großer Regengüsse an allen Fronten Kampfpause. Der Spiegel des Ebroflusses stieg um 4 Meter, sodaß eine Uberschwemmung zu befürchten ist.

## Den künftigen Krieg gewinnen die Werkstätten und Fabriken

London. Sir Ausland George, der gewesene englische Botschafter in Washington, erklärte dem „Sunday Observer“, daß der künftige Krieg durch die Werkstätten und Fabriken gewonnen wird. Der gewesene Botschafter war im Weltkrieg Minister für Waffenausrüstung.

Annehmliche Feiertage und richtige Freude bereiten sich alleine, die Weihnachts- und Neujahrs-geschenke bei **KOLOMAN HARTMANN** Juwelier, einkaufen. Arad, M. noriten-Palais. Reiche Auswahl.

## Sindbergh aus Rußland ausgewiesen

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Sowjets dem amerikanischen Ozeanflieger Oberst Lindbergh, das Ueberfliegen oder gar das Betreten russischen Bodens ein für allemal untersagt, weil sie nachträglich festgestelt haben, daß er im Dienste einer Spionageorganisation war, als er Rußland besuchte. Auch in Newport ist man davon nicht entzückt, daß sich Lindbergh in Berlin niederlassen will.

## Die Kuh im Bett des Knechtes

Aus Wenrade (Nordschleswig) wird gemeldet: Bei einem Hofbesitzer in Gerning bei Randers wurden, da der Kuhstall desinfiziert werden sollte, die Kühe in den Pferdestall gebracht. Als die Tiere nun zurückgeführt werden sollten, fehlte eine Kuh. Nach langem Suchen entdeckte man, daß das Tier eine dreieinhalb Meter hohe Treppe nach dem Boden erklommen war und sich, da sie nicht wieder herunter konnte, auf das Bett eines Knechtes gelegt hatte. Als man sie fand war sie gerade damit beschäftigt, einen vom Knecht geschriebenen Brief zu verpeisen. Es mußte das Rettungskorps der Gemeinde gerufen werden, dem es mit großer Mühe gelang, das Tier an Seilen durch die Bodenlücke hinabzulassen und es wieder an seinen Platz zurückzuführen.

Ein schönes u. praktisches Weihnachtsgeschenk ist immer ein Vorhang, eine Steppdecke u. Ottomandecke, die Sie jetzt in unserem Weihnachtsmarkt am günstigsten besorgen können

# Volkswarenhaus I. KOCH

Timișoara I., Piața Unirii 13. Beachten Sie unsere zwölf Schaufenster

## SCALA.

Theater der großen Filme, Arad, Telefon: 20-10

### Olimpiade I.

Best der Wölfer. Der mächtigste Film aller Zeiten. 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

### Von der Häckselmaschine enthauptet

Hermannstadt. Einen grauenvollen Tod fand der Knecht Josef Tahedi in Winbhaag bei Freistadt. Er wurde von der Häckselmaschine buchstäblich geköpft. Die Maschine wollte nicht richtig in Gang kommen, weshalb der Knecht den Schutzbedeckel zum Zahnradgetriebe aufgehob, um nachzusehen. Hierbei wurde er vom Getriebe erfasst und von rückwärts in das Schimmerob mit den Messern hineingekleubert.

Taschen-  
Armband-  
Salon-  
Pracht-  
**Uhren**  
**Juwelen**  
in größter Auswahl bei  
**BUSCHI**  
Arad, Str. Brătianu 2. Minoritien-Palais.  
Weihnachts-Reklampreise!

### Weiterer Kindertransport nach England

London. Montag trafen in Harwid 500 Wiener Kinder ein, von welchen 400 Juden, 100 aber Katholiken und Protestanten sind. Heute treffen weitere 300 jüdische Kinder aus Berlin und Norddeutschland kommend ein.

### Wieder leere Häuser im Arader Stadttheater

Arad. Das hiesige Stadttheater macht scheinbar wie alljährlich auch diesmal eine schwere Wirtschaftskrise mit. Meistens unterbleiben die Vorstellungen wegen Interessenslosigkeit und wenn sie und da eine stattfindet, spielen die armen Schauspieler vor leeren Bänken.

### Wenn man etwas Größeres zu Weihnachten schenken möchte...

etwas wofür auch Männer Verständnis haben, so greife man zu einer Handarbeit, die nicht schwierig in der Herstellung ist und unendlich viel Freude macht. — einer Smyrna-Arbeit! Vorlagen finden Sie im Beyer-Band 198 „Smyrna“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig). Das Heft ist für RM 1.40 überall erhältlich.

### Kleintierausstellung in Arad

Arad. In unserer Stadt fand Sonntag und Montag die Kleintierausstellung des Carierul statt, wo u. a. folgende Aussteller mit Silber- und Goldmedaillen ausgezeichnet wurden: Hausgeflügel: Geza Meszner, Felene Kendi Arad, Pepintera Gurahont, Ludwig Wally Neuarab; Lauben: Franz Gilbert Neuarab, Josef Krebs Arad, Franz Iffekus Arad, Liberius Kertész Siegmundhausen, Geza Glegler Arad-Sega, Karl Buchard Arad, Johann Balint Siegmundhausen, Dr. Johann Sammitzky Neuarab, Stefan Zabada Neuarab, Johann Muzsaj Arad; Fasane: L. Tritthaller Arad u. v. a. Die Ausstellung war reich besichtigt und erzielte großen Erfolg.

## Gibt es im heutigen Frankreich Minderheitsgruppen, die um ihr Recht kämpfen?

Die Welt erfährt sehr selten etwas von dem zähen Ringen der fremden Volksgruppen in Frankreich um ihr Kulturgut. Im Allgemeinen glaubt das Ausland ebenso fest an die „nationale Einheit“ Frankreichs, wie die Franzosen selbst. Höchstens ist man sich dessen bewusst, daß die Elßas-Lothringer überwiegend deutschsprachig sind und deshalb auch nach den Genfer Begriffsbestimmungen zum mindesten eine „sprachliche Minderheit“ darstellen.

Wie wenige Menschen aber wissen, daß es im heutigen Frankreich noch

eine ganze Reihe anderer Minderheiten gibt, die ebenfalls dem Angleichungs-(Assimilations-)verfahren unterworfen sind:

Die Flamen in Nordfrankreich, die Bretonen in der Bretagne, die Basken in Südfrankreich, die Korsen, d. h. die Bewohner Korsikas! Seit Jahrhunderten ist Frankreich bestrebt, sie auch sprachlich, kulturell zu Vollfranzosen zu machen, besonders planmäßig seit der großen Revolution von 1789, die das Wunschbild der „einen und unteilbaren Republik“ geschaffen hat, in der die al-

lein berechnete Bildungssprache das Französische sein soll, während die Sprachen der Minderheiten höchstens „geduldet“ werden.

Die fremden Volksgruppen lehnen sich in verschiedenem Grade gegen jede Assimilation auf.

Seit dem Kriege ist der Widerstand durch die Ideen des Selbstbestimmungs- und des Minderheitenrechts neu gestärkt worden.

Das gilt vor allem für die Bretonen, die am zähesten und bewußtesten ihre „Nationalität“ verteidigen. Hier ist es besonders die junge Generation, die in starkem Maße für die Rechte ihres Volkes kämpft. Auf dem Gebiete des Sprachen- und Schulkampfes ist die Entwicklung so weit, daß das Verlangen nach bretonischen Unterricht auch von der Mehrzahl der in der Bretagne gewählten Mitglieder des französischen Parlaments unterstützt wird. Der Ausschuss für Unterrichtsfragen der Abgeordnetenkammer hat vor einiger Zeit selbst die Berechtigung dieses Anspruchs anerkannt.

## Schaffung von Nachbarschaften in Arad

Zur Belebung des deutsch-böhmischen Lebens in unserer Stadt und nachher auch im Komitat Arad, wurde angeordnet, daß die Nachbarschaften wieder gebildet werden. Mit den diesbezüglichen Arbeiten wurde teilweise schon begonnen und es be-

steht alle Aussicht dafür, daß es diesmal doch gelingen wird, die 8000 Deutsche unserer Stadt zuerst in Zehnergruppen, Hundertschaften, Nachbarschaften und nachher in eine starke Ortsgemeinschaft zusammenzufassen.



Nationalspanische MG-Posten hinter einem Felsen versteckt

Ein interessantes Bild, das die schwierigen Geländebedingungen an der Ebro-Front beleuchtet. Man sieht

einen nationalspanischen Maschinengewehrposten, der sich hinter einem Felsen versteckt hat und von hier aus

das Gebirgsland mit dem MG beschützen kann.

## Tragödie einer Professorin, die sich in einen Studenten verliebte

Neusach. Im hiesigen Krankenhaus liegt die Professorin Stojanka Obradovitch aus Palanka, die vor kurzem ein Kind zur Welt gebracht und nach der Geburt in die Donau geworfen hatte. Bei der Einnahme durch den Untersuchungsrichter schilderte die Professorin ihre Tragödie.

Sie hatte sich in Belgrad in einen Hochschüler verliebt,

doch konnten beide an eine Eheschließung nicht denken, da der junge Mann zunächst seine Studien beenden sollte und auch ansonsten noch zu jung hierzu war. Da das Verhältnis nicht ohne Folgen blieb, ließ sich die Professorin in die Provinz nach Palanka begeben, wo sie ohne jede Hilfe das Kind zur Welt brachte.

Als sie aus tiefer Ohnmacht erwachte, gab das Kind keine Lebenszeichen.

Um ihre Schande zu verbergen, wickelte sie den Säugling in Papier und eine Decke, begab sich in der Nacht zur Donau und warf das Kind ins Wasser. Sie beteuerte, sie habe geglaubt, daß das Kind tot sei. Bei der Obduktion des Säuglingsleiche konnte nicht ein-

wandfrei festgestellt werden, ob das Kind bei der Geburt erstickt oder getötet wurde.

## Moschokiedlung u. Schega verlangen deutschen Kindergarten

Nachdem sich der Deutsche Kindergarten im Zentrum der Stadt Arad sehr gut bewährt hat, verlangen nun

auch die Deutschen in der Moschokiedlung und in Schega je einen deutschen Kindergarten, damit die dort meistens in ärmlichen Verhältnissen lebenden deutschen Kinder nicht gezwungen sind, fremdnationale Schulen zu besuchen.

Mit diesem für das Deutschtum unserer Stadt so wichtigen Problem wird sich wahrscheinlich schon demnächst die Schulkommission des Deutschen Kulturvereines als Schulerhalter befassen, um nach jener Möglichkeit zu suchen, wie man in obigen zwei deutschen Siedlungen schon mit Beginn des nächsten Schuljahres je einen Kindergarten errichten kann.

## Lowriner Abordnung verlangt für Bes.- u. Kulturvereine mehr Rücksicht von Monopolbehörden

Lemeschwar. Vor dem Generalsekretär der Lemeschwarer Statthalterei, Dr. George Ciupe, erschien Dienstag unter Führung des vormaligen Senators Dr. Emmerich Reitter eine Lowriner Abordnung, die eine Denkschrift überreichte. In derselben verlangen 100 Bewohner der Ortschaft mit ihren Unterschriften,

daß man das wegen eines vermeintlichen Monopolvergehens aufgenommene Strafprotokoll annullieren möge.

Außerdem soll das Monopolamt streng darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Stamptagte auf Vereins- und Klubarten besetzt angebracht wer-

den, daß sie unverkäuflich und auch nach Gebrauch der Karten nicht abzugeben seien. Schließlich ersuchte die Abordnung, daß die Statthalterei bei der Monopolverwaltung interveniere,

daß die Bes.- und Kulturvereine nicht mehr die hohen Preise für die Spielfarten bezahlen sollen, sondern dieselben wie die öffentl. Lokale.

Dies wird umso mehr verlangt, da diese Vereine soziale und kulturelle Ziele verfolgen.

Generalsekretär Dr. Ciupe versprach im Interesse der Rücksicht bei der Monopolverwaltung zu intervenieren und möge sich jeder Verein im konkreten Falle an die Statthalterei wenden.

### Chinesischer Leutnant blutsverwandt mit Attila

Leutnant Ki-Sung-Tien, der als einer der fähigsten Köpfe unter dem chinesischen Offiziersnachwuchs gilt, leitet seinen Stammbaum in direkter Linie von dem Hunnenkönig Attila ab.

### Graf Ciano kommt nach Ungarn auf die Jagd

Budapest. Reichsverweser Horthy hat den italienischen Außenminister Graf Ciano samt Gattin zu einer demnächst stattfindenden Jagd eingeladen.

### Amerika fordert 2 Stunden Mittagszeit

In Amerika wird jetzt allgemein, hauptsächlich von Ärzten, die Einführung einer längeren Mittagszeit gefordert. Man geht dabei davon aus, daß die kurze Mittagspause, die gegenwärtig in den USA üblich ist, nicht ausreichend sei. Im allgemeinen wird angenommen, daß sich eine zweistündige Ess- und Erholungszeit am Mittag am besten für den Körper auswirkt.

### Keine stellenlose romänische Aerzte in Siebenbürgen

Klausenburg. Die Direktion der Klausenburger Klinik schrieb vor einigen Wochen einen Wettbewerb auf 36 bei den verschiedenen Spitälern freigewordene ärztliche Stellen aus. Obwohl der Termin schon abgelaufen ist, haben sich auf die 36 Stellen insgesamt 9 Bewerber gemeldet. Dies ist ein Beweis dafür, daß es in Siebenbürgen keine stellenlose Aerzte gibt.

### Die ukrain. Frage u. Polen

Paris. In Verbindung mit der ukrainischen Frage schreibt „Le Journal“, daß Deutschland mit dem Plane der Errichtung einer selbständigen Ukraine die Annäherung Polens zu Sowjetrußland förderte.

### Todesfall in Guttentbrunn

In Guttentbrunn verstarb nach langem, schweren Leiden im Alter von 92 Jahren Margareta Mergl geb. Bauer. Betrauert von ihrem Gatten, ihren Eltern, ihrer alten Großmutter und einer weitverzweigten Verwandtschaft in Guttentbrunn, Wien und Mittelbach. Die so früh Verstorbenen wurde am Dienstag bei sehr großer Teilnahme der Bevölkerung zur ewigen Ruhe bestattet.

### Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fettgedruckt 2 Bei, kleinste Anzeige 15 Bei. Der Preis ist vorausbezuhlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Elmfoara-Joseffstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Lichtbildern ist Rückporto beizulegen.

### Weiss & Götter empfiehlt

#### Maisrebler

verschiedene Typen

Es sind zu verkaufen: ein 5 und ein 12 HP. „Bister“ Benzin-Motor, letzterer mit 2 Zylinder, und eine „Bontond“ Schrotmühle mit Hammerstein, bei Frattl Burga S. A., Eisenhandlung in Arab.

Haus in Kenarab, Str. Bratianu Nr. 20 aus freier Hand zu verkaufen.

Sortenreiche Edelobstbäume billig zu haben bei Jakob Mandil, Rabna, No. 250. Für Vereinsmitglieder Preisnachlaß.

Junge deutsche Dobermann-Hunde mit Pedigree versehen, zu verkaufen bei Wilhelm, Massenbundesbücherei, Arab, Str. Abatorulul 68.

Einmaltiger Stier, 15 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Georg Bengler, Kleinsanktpester, 127 (Sub. Timis).

Verkaufe mein seit 30 Jahren in der Stadt Arab bestehendes Herrenfrisiergeschäft. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Angora-Kaninchen in jedem Alter preiswert zu haben. Beratung und Aufklärung gegen Rückporto gratis. Fachgemäßer Versand nach allen Teilen des Landes. Die Zucht kann täglich beschäftigt werden. Adresse: Schweiber, Angora-Kaninchenzüchterei, Ghloroc (Sub. Arab).

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung. Butterpapier (Pergament) für Butterzerzeuger zum Preise von 60 Bei per Kilo zu haben in der „Phönix“-Verlagsdruckerei, Arab.

### Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksbaterkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom: „Phönix“-Verlag, Arab, Plaza Plebnei 2.

- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajewo geschah.) . . . . . 8
- „Liebe wandert übers Meer“, Roman eines vertriebenen Mädchens . . . . . 15
- „Die kleine Heze“, Roman eines verzauberten Mädchens, 164 Seiten . . . . . 13
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Bei, 420 S. . . . . 32
- „5 Tage König von Albanien.“ . . . . . 10
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester, 192 Seiten . . . . . 15
- „Das Mädchen als Geheimspionistin.“ (Spannender Roman), 252 Seiten . . . . . 20
- „Die Frau in Rot.“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) . . . . . 10
- „Der Wä von Wilsach“, spannender Liebesroman mit 2-farbigen Umschlag im Umfang von 192 Seiten, statt 20 Bei nur . . . . . 15
- „Die Geschichte der ersten russischen Revolution.“ . . . . . 8
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfang von 128 Seiten . . . . . 15
- „Das Buch des Vachens“, mit 1000 Bildern und einigen hundert Abbildungen . . . . . 15
- „Deutsches Volksliederbuch“, mit 100 der schönsten alten und neuesten Lieder . . . . . 10
- „Draga Maschins Weg zum serbischen Thron.“ . . . . . 10
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten . . . . . 10
- „Briefe aus dem schwäbischen Parlament.“ . . . . . 20

## Schwere Kerkerstrafe gegen eisengardistischen Lehrer und Zeitungverschleisser

### Interessante Botschaft eines Pfarrers von seinen Parteifreunden

Klausenburg. Das hiesige Militärgericht hat wegen unerlaubter politischer Propaganda den vormaligen Lehrer von Blasca (Bihar), Gheorghe Locotanu zu 4 Jahre Kerker, den Großwardeiner Zeitungverschleisser Victor Bogdan zu 5 Jahre Kerker und beide zu 6-jährigem politischen Rechtsverlust, dann die Lehrerin Justina Munteanu zu 1000, Pfarrer Aurel Gola zu 3000, mehrere Landwirte zu 500 Bei Geldstrafe verurteilt. Der Pfarrer Dumitru Balasa (Rom. Romanat), der bisher der Eisengardisten angehörte, gab eine Erklärung ab, mit welcher er sich von Cobreanu, der Legion und der Partei Alles fürs Vaterland löst. Er will in der Zukunft sich Seiner Majestät dem König unterwerfen, wie auch die Verfassung und die Gesetze respektieren. Sollte er diese seine verpflichtende Erklärung nicht einhalten — lautet die Schrift —, so möge man gegen ihn mit aller Strenge der Gesetze vorgehen und ihn aus den Reihen der rechtschaffenen Staatsbürger austreten.

## Millionär nimmt sich das Leben aus Angst vor dem Verhungern

Klausenburg. Kürzlich wurde der 82-jährige Geza Telegdi, ein gediegener Baumeister, der sich vor sieben Jahren mit einem Vermögen von vielen Millionen Bei zur Ruhe gesetzt hatte, im Garten seiner Villa auf einem Baum erhängt aufgefunden. Als man ihn entdeckte, war er bereits tot. Der Millionär, ein ganz alleinlebender Mann, der für niemanden zu sorgen hatte, hatte in seiner Wohnung ein Schreiben zurückgelassen, in dem er mitteilte, daß er sich selbst das Leben nehme, da er es nicht mehr ertragen könne. Er leide ständig unter der bedrückenden Angst, sein Vermögen zu verlieren. Darin werde er verhungern müssen, da er selbst nicht mehr arbeiten könne und keinen Menschen habe, der für ihn sorgen würde. Seine Villa und sein Bargeld hat er einer Stiftung für arme Leute hinterlassen.

## Eine Frau kämpft um die Hosen

New York. Die Kindergärtnerin Helene Hult in Los Angeles war als Zeugin vor Gericht geladen. Sie erschien in hellen Hosen und blauem Sweater, und der Richter weigerte sich, die Zeugin in diesem unangemessenen Anzuge zu vernehmen. Er vertagte die Sache auf den nächsten Tag, aber Helene erschien wieder in Hosen; diesmal waren sie grau-grün, und dazu hatte sie einen orangefarbenen Sweater angezogen. Der Richter protestierte wiederum und vertagte die Sache weiter um einen Tag. Nun kam Mit Helene in Begleitung eines Rechtsanwalts. Sie trug eine marineblaue

## Durchs Buckloch

Aus einer Statistik geht hervor, daß in Amerika heute im Vergleich zum Jahre 1927 viel mehr zitronenartige Früchte verzehrt werden. Dafür hat andererseits der Konsum an Äpfeln und Bananen bedeutend nachgelassen.

Bei einem Londoner Hunderennen wurde eine Kage in die Bahn geworfen. Die Hunde ließen sich dadurch aber nicht stören. Der Kagenwerfer wurde verhaftet, weil er das Rennen zu seinem Gunsten beeinflussen wollte.

Bei den Verhandlungen gegen Banknotenfälscher in Houston (Texas) schleuberten zwei Durcheinander Tränengasbomben gegen den Richter. Die Anwesenden verließen fluchtartig den Saal — der Bandit verschwand spurlos.

In San Francisco wurde ein „Tag des billigen Logis“ veranstaltet, bei dem die Logispreise auf die Hälfte herabgesetzt waren. Erfolg: Die Einnahmen waren achtmal so hoch wie an gewöhnlichen Tagen.

### 10 Millionen Bei Schadenersatz — wegen Ehebruch

Das Londoner Scheidungsgericht gewährte letzthin in einer einzigen Woche in verschiedenen Fällen insgesamt 10.500.000 Bei Schadenersatz wegen Ehebruchs. Im einzelnen hatten die Ehebrecher Summen von 18.000 bis 258.000 an die betrogenen Ehemänner zu zahlen.

## Büchertisch

A. Th. Sonnenleiner:

### „Die Höhlenfinder“

Im heimlichen Grund  
Im Pfahlbau  
Im Steinhau

Im Keinen gebunden, mit vielen Leptüßern und elegantem farbigen Umschlag, jeder der drei Bände ist in sich abgeschlossen, a 4,80 Bim., Verlag der Franck'schen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

„Eva und Peter, zwei elternlose Kinder, die nicht Geschwister sind, geraten mit Wohl und Wehl als Flüchtlinge in ein weltabgeschlossenes Gebirgsdal. Ein Felssturz tötet den Wohl und verperrt ihnen den Rückweg. Die Wohl stirbt an Erschöpfung. Begonnen, das Leben nach Art der Urmenschen zu führen, wohnen Peter und Evert in zwei benachbarten Höhlen, fertigen sich aus Holz, Stein und Knochen die ersten Werkzeuge und Waffen an. Sie nähren sich von Wurzeln, Kräutern, Früchten und dem fleisch erbeuteten Tiere. Einem vom Wohl entzündeten Baume entnehmen sie das Feuer. Sie wetteiferten in Erfindungen. Eva fertigt Kleider aus Fellen und Pflanzenfasern, sie trettet Tongefäße. Peter brennt sie und entdeckt dabei das Verfahren zum Ausschmelzen von Metallen aus Erzen. — Bergwässern aus den Höhlen vertrieben, werden sie erst Baumneßter, dann Pfahlbau-Siedler. Sie rotten die Bären im Talteßel aus und bauen sich das Steinhau aus der sonnigen Behne.

Ihr Sohn Hans wird zum Erfinder der Mahlmühle und der Sägmühle am Bach, des Fluges und der Sense. Er gelangt von der Silberstraße zur Buchstabenschrift. Die Betrachtung des planvollen Baues der Behwesen führt die Höhlenfinder zur Erkenntnis des alles erfindenden, alles schaffenden Gottes.

Junge Leser werden durch das Abenteuerliche der Geschichte gefesselt, erwachsene durch die aufgezeigten Möglichkeiten der Kultur-Entwicklung. Alle aber schöpfen daraus Anregung zu eigenem Schaffen. Innerlich erlebter Erfolg ist Zubericht zu neuer Tat, so daß das Buch ein wirklich schönes Weihnachtsgeschenk für Jung und alt ist.

## Einfuhr von billigen Heringen aus Deutschland

Bukarest. Das nationale Institut der Genossenschaften führt demnächst aus Deutschland zu äußerst billigen Preise 10 Wagen gefalzene Heringe ein. Diese Heringe sollen der Arbeiterschaft zur Verfügung gestellt werden.



## Briefkasten

Albert O-n, Mariensfeld. Laut einer Weisung des Gesundheitsministeriums, müssen sich auch solche Besitzer von Schanklizenzen, die Kleinkaufleute sind, Sanitätsbewilligungen beschaffen. Für die gewünschte Sanitätsbewilligung ist allein an Stempeln ein Betrag von 660 Bei zu entrichten. Der Kaufmännische Verein von Lemenschwar hat nun eine Eingabe an die Stempelgebührenteilung des Finanzministeriums gerichtet und ersucht, daß man die betreffenden Kleinkaufleute von der Entrichtung dieser Gebühr befreien möge, nachdem eine solche Gebühr bereits bei der Geschäftseröffnung bezahlt wurde.

Martin F-z, Sanktanna. Laut Gesetz sind alle Berufsmuster, die von Noten spielen, verpflichtet, dem Syndikat der Musiker beizutreten. Dorf- und Gemeindeführer, die nicht von Noten spielen und keine Berufsmuster sind, müssen dem Syndikat nicht als Mitglieder beitreten.

## Eustiges

Bär oder Büffel

In jenen alten Tagen, als noch Büffelherden am Rande der westlichen Berge Amerikas grasen, gerieten zwei kühne Prospektoren einer Wisonbullen in die Quere, der sich von seiner Herde abgefordert und Amot zu laufen schien.

Der eine der Prospektoren erkletterte einen Baum und der andere verschwand in eine Höhle. Der Büffel brüllte vor dem Höhleneingang und wandte sich dem Baum zu. Da kam der Mann aus der Höhle heraus und der Büffel drang wieder auf ihn ein. Der Mann tauchte von neuem in das Loch.

Nachdem sich dies verschiedene Male wiederholt hatte, rief der Mann auf dem Baum seinem Kameraden, der ätternnd am Höhleneingang stand, zu: „Bleiben Sie doch in der Höhle, Sie Hamstern!“ „Was wissen Sie von dieser Höhle“, schrie der andere zurück. „Da ist ein Bär drin!“

Im Wein ist die Wahrheit

August Strindberg wurde einmal in Paris von einem ihm nahestehenden dänischen Schriftsteller auf der Straße angehalten. „Gut, daß ich Dich treffe“, sagte der Bekannte. „Kannst Du mir die fünfzig Franken wiedergeben, die ich Dir kürzlich geborgt habe?“ „Wann hast Du mir fünfzig Franken geborgt?“ fragte Strindberg verwundert. „Ich kann mich nicht entsinnen!“

„Vor einer Woche, als Du betrunken warst“, behauptete sein Bekannter.

„Ach ja, jetzt erinnere ich mich“, behauptete Strindberg zum Schein, „aber die habe ich Dir doch schon zurückgegeben!“

„Mir zurückgegeben? Wann denn?“ „Vor drei Tagen, als Du betrunken warst!“

**Qualitäts-Sparherde**  
Ständig lagernd emaillierte und schwarze Sparherde  
**Desider Kálmán**  
Spezial-Sparherdebetrieb  
Timisoara IV., Bul. Carol 40.

Erschienen ist der

Landsmann-Kalender . . . . .	Bei 16
Familien-Kalender . . . . .	14
Volks-Bote-Kalender . . . . .	10
Heimatbote-Kalender . . . . .	8

Überall zu haben!

„Phönix“-Kalender-Verlag,  
Arab, Plaza Plebnei 2